

# Fließbanderfahrung im Klassenzimmer

Von Christian Herrmann, Regensburg

## Didaktische Einführung

Die Frage der Arbeitsbedingungen in den Betrieben und Fabriken gehört zu den wichtigsten Themenaspekten bei der unterrichtlichen Behandlung der Sozialen Frage des 19. Jahrhunderts. Diese Frage hat zudem – trotz enormer Verbesserungen vor allem durch das Wirken der Gewerkschaften in den hoch industrialisierten westlichen Ländern – durchaus nicht an Aktualität verloren, denn nach wie vor gibt es Ausbeutung und unmenschliche Arbeitsbedingungen in weniger entwickelten Ländern und teilweise auch noch bei uns. Zeitgeschichtliche Texte und Bilder belegen das für uns heute oft unvorstellbare Elend der Arbeiter im 19. und auch in großen Teilen des 20. Jahrhunderts und machen betroffen. Wie konnte so etwas nur möglich sein? Literatur (z.B. Gerhard Hauptmanns „Die Weber“) und Film (z.B. Charlie Chaplins „Moderne Zeiten“) haben sich der Thematik in eindrucklicher Weise angenommen. Das Fernsehen berichtet über Kinderarbeit, über die Ausbeutung von Plantagenarbeitern und inhumane Zustände in der Textilindustrie in Asien, Afrika und Südamerika. Doch für viele unserer Schüler/innen ist das alles längst vergangene Zeit oder einfach weit weg! Die eigenen persönlichen Probleme oder das

Streben nach „fun & action“ vor allem in der Pubertät nehmen bei vielen den meisten Raum ein und lassen wenig Platz für die Not anderer. Aus der Geschichte und aus dem Leben anderer Menschen können wir aber nur nachhaltig lernen, wenn wir von den Ereignissen und Fakten auch emotional betroffen sind. Die Betroffenheit über das Elend etwa der arbeitenden Bevölkerung des 19. Jahrhunderts oder über Kinderarbeit in Indien hält sich zumeist in Grenzen, wenn im Unterricht nur rein kognitiv und aus Sachbüchern dazu gearbeitet wird. Der folgende, unterrichtspraktische Baustein zum Themenaspekt Fließbandarbeit soll zeigen, wie erfahrungs- und handlungsorientiert mit allen Sinnen an diesen Teilaspekt herangegangen werden kann. Der Baustein kann sowohl in einer Hinführungs- und Motivationsphase als auch in einer Erarbeitungsphase Verwendung finden. Sein Einsatz setzt keine themenspezifischen Vorkenntnisse voraus. Ziel ist es, dass die Schüler/innen Fließbandarbeit am eigenen Leib und unter verschiedenen, sich verschärfenden Bedingungen erleben und anschließend ihre Erfahrungen austauschen und reflektieren.

## Methodische Umsetzung

(für 18 – 24 Schüler/innen, problemlos veränderbar)

Bei dem Fließband im Klassenzimmer handelt es sich um ein sogenanntes „Textfließband“ (M 1 als Beispiel für bis zu 32 Schüler/innen).

### Vorbereitung:

Der Text wird vom Lehrer in Satzstreifen zerschnitten (Textvorlage siehe M 1). Für jede/n Schüler/in braucht es zumindest einen Satzstreifen.

Die Lehrkraft bereitet ein Arbeitsblatt mit nummerierten Schreiblinien vor (M 2) und kopiert es in der Anzahl der Schüler/innen.

Für die Durchführung benötigt die Lehrkraft eine Uhr mit Sekundenanzeige.

Die Tische der Schüler/innen müssen vor dem Unterricht in einem zusammenhängenden Quadrat oder Rechteck angeordnet werden.

*Optional: Die Arbeit mit diesem Baustein kann dadurch noch erweitert werden, dass jede/r Schüler/in vor der Durchführung des Textfließbandes ein Rollenkärtchen zieht, das ihre/seine „persönliche“ Hintergrundsituation beschreibt (Beispiele unter M 3).*

### Durchführung:

#### 1. Schritt: Kurze inhaltliche Einführung durch die Lehrkraft

Zum Beispiel: Fließbandarbeit ist eine Arbeitsform, die im Rahmen der industriellen Revolution im 19. Jahrhundert eingeführt wurde und bis heute besteht. Sie ist kostengünstig und gilt als produktiv. In der klassischen Form befördert dabei das Fließband ein Produkt, das von Fließbandarbeitern in einer bestimmten Zeit und mit bestimmten Handgriffen zu bearbeiten ist. Die Arbeiter dürfen dabei ihren Platz nicht verlassen. In den nächsten 15 - 20 Minuten werdet ihr nun selbst zu Fließbandarbeitern. Ich werde euch in der Rolle als Vorarbeiter Anweisungen geben, die ihr unbedingt und unverzüglich zu beachten und zu befolgen habt.

Anschließend bekommt ihr Gelegenheit, eure Erfahrungen auszutauschen und über die Arbeit am Fließband nachzudenken.

*Optional können anschließend die Rollenkärtchen vorgestellt und verteilt werden.*

#### 2. Schritt: Methodische Hinweise

- Setzt euch so, dass ihr eine zusammenhängende Kette bildet.

- Jede/r erhält nun ein Arbeitsblatt mit nummerierten Linien. Dieses Arbeitsblatt müsst ihr später auf mein Kommando hin (Es lautet: „Weiterreichen“) unverzüglich an euren rechten Nachbarn weitergeben.

- Nun erhält jeder von euch einen nummerierten Satzstreifen. Im Laufe der Fließbandarbeit besteht eure Aufgabe nur darin, diesen einen Satz an die entsprechende Stelle auf die Arbeitsblätter zu schreiben, die ihr nach und nach und in einem von mir bestimmten Rhythmus erhalten werdet.

*(Hinweis für die Lehrkraft: Die Satzstreifen ziehen lassen oder so verteilen, dass nicht fortlaufende Satznummern nebeneinander sitzen.)*

- Ihr braucht jetzt natürlich noch einen Stift zum Schreiben.

- Als Vorarbeiter und Kontrolleur weise ich euch zum Schluss noch ausdrücklich darauf hin, dass eine kontinuierlich gute und saubere Arbeit selbstverständlich vorausgesetzt wird und schlechte Arbeitsergebnisse bestraft werden. Es gibt genug Leute, die nur darauf warten, eine solche Arbeit zu erhalten. *(Evtl. noch auf Fragen der Schüler/innen zum Ablauf eingehen.)*

#### 3. Schritt: Fließbandarbeit

*(Die Zeitvorgaben kann jede Lehrkraft je nach Schüler- und Klassensituation individuell bestimmen; 25 Sek. am Anfang sind evtl. für Gymnasiasten oder Realschüler/innen zu lang)*

- „Vorarbeiter“ gibt das Startkommando: „Los!“

- Nach 20/25 Sekunden, Kommando: „Weiterreichen!“ Je nach Schülerzahl das Kommando 6 – 8 Mal alle 20/25 Sekunden wiederholen.

- Dann „Vorarbeiter“: „Wir müssen die Produktivität erhöhen und etwas schneller arbeiten!“

- Die nächsten 6 – 8 Arbeitsphasen laufen nun im 15/20 Sekundentakt.

- Dann „Vorarbeiter“ (z. B.): „Ihr faules Pack! Ihr glaubt wohl, ihr seid zu eurem Vergnügen hier. Schneller sag ich! Und macht ja keine Fehler!“ Der Takt wird für die nächsten 6 – 8 Arbeitsphasen auf 10/15 Sekunden erhöht.

*Hinweis: Die Zeitvorgaben und die Anzahl an Arbeitsphasen können natürlich auch abgeändert werden, um evtl. die Gesamtarbeitszeit zu erhöhen. Um Akkordarbeit zu simulieren, können „freiwillige Mehrarbeiter“ auch einen weiteren Satzstreifen erhalten.*

- Das Ende der Übung am Fließband ist erreicht, wenn die Arbeitsblätter einmal die Runde gemacht haben. Nun folgt eine „Qualitätskontrolle“ durch den „Vorarbeiter“.

#### 4. Schritt: „Qualitätskontrolle“ durch den „Vorarbeiter“

Die Arbeitsblätter werden eingesammelt und vom „Vorarbeiter“ auf Fehler hin (Schreibfehler, Lesbarkeit, Vollständigkeit der Sätze) kontrolliert. Er präsentiert dann das Ergebnis seiner „Qualitätskontrolle“ mündlich vor den „Arbeitern“.

*(Hierbei kann die Lehrkraft ihre „Vorarbeiterrolle“ in dem, was sie sagt und wie sie es sagt, flexibel ausgestalten.)*

#### 5. Schritt: Reflexionsphase

Jetzt erhalten die Schüler/innen Gelegenheit, ihre Erfahrungen zu verbalisieren.

Die Lehrkraft fragt zunächst, wer den Inhalt des Textes wiedergeben kann. Dies dürfte den Schülerinnen und Schülern eher schwer fallen, da jede/r nur einen unzusammenhängenden Satzteil geschrieben hat.

Frage: Was bedeutet dies hinsichtlich der eigenen Zufriedenheit bzw. hinsichtlich der Identifikation mit dem Produkt?

Aus diesem Einstieg kann bzw. sollte sich ein offenes Unterrichtsgespräch entwickeln. Mögliche Fragen und Hilfsimpulse der Lehrkraft:

Wie ging es dir bei der Arbeit?

Was hast du empfunden, als das Arbeitstempo gesteigert wurde?

Was hast du angesichts der Drohungen gedacht?  
*(Wenn mit der Option Rollenkärtchen gearbeitet wurde: Denke dabei auch an deine persönliche Situation in deiner Rolle!)*

Die Qualitätskontrolle war dir wahrscheinlich egal!? Könntest du dir vorstellen, dauerhaft an einem Fließband zu arbeiten? Begründe!

Welche Folgen könnte eine solche Art von Fließbandarbeit für die Arbeiter/innen haben?

Wenn Fließbandarbeit nicht zu vermeiden ist: Was sollte sich deiner Meinung nach aber ändern?

Schließlich sollte die Übung in den Kontext der Sequenz gestellt werden (Soziale Frage, Arbeit und Berufswelt, ...) und in einer (spielerischen) Vertiefungsphase eine wesentliche Erkenntnis kognitiv verankert werden. Im vorliegenden Beispiel geschieht dies durch ein Arbeitsblatt (M 4), auf dem durch „Rösslsprung“ der Satz herausgefunden wird:

*„Auch bei der Arbeit gilt: Menschsein auf Kosten anderer, oder Menschsein zusammen mit anderen.“*

## M 1 Text für das Text-Fließband mit Unterteilung in Satzketten

(1) Plötzlich Blechgeräusche, jeder geht auf seinen  
(2) Platz, das Band läuft wieder an. „So, jetzt bist  
(3) du dran“, sagt Mouloud. „Du hast gesehen, wie es  
(4) geht.“ Er gibt mir den Schweißbrenner und den  
(5) Zinnstab. „...Nicht doch! So nicht! Pass auf, zieh die  
(6) Handschuhe an, du verbrennst dich noch. He! Vorsicht  
(7) mit dem Schweißbrenner! Geh rüber! ...“. Es ist schon  
(8) das zehnte Auto, an dem ich mich vergeblich abmühe.  
(9) Mouloud kann machen, was er will, er warnt mich, führt  
(10) mir die Hand, reicht mir den Zinn, hält mir den  
(11) Schweißbrenner – ich schaffe es nicht. Mal halte ich  
(12) den Schweißbrenner zu dicht und zu lange an den Stab,  
(13) so dass das Zinn überall auf das Metall tropft: dann  
(14) bleibt Mouloud nichts anderes übrig, als das Ganze  
(15) wieder abzuschaben und den Vorgang in aller Eile zu  
(16) wiederholen, während das Auto sich schon fast aus  
(17) unserer Station heraus schiebt. Mal nehme ich zu wenig  
(18) Zinn und der erste Zug mit der Spachtel bringt die  
(19) Fuge, die verdeckt werden soll wieder zum Vorschein. Und  
(20) wenn ich wie durch ein Wunder eine in etwa angemessene  
(21) Menge Zinn abgeschmolzen habe, verstreiche ich  
(22) sie mit so viel Ungeschick – ach, diese verfluchte  
(23) Spachtel, meine Finger weigern sich hartnäckig, sie  
(24) richtig zu führen! – dass die Schweißung schließlich  
(25) wirkt wie eine Achterbahn, dass dort, wo Mouloud immer  
(26) eine vollkommen glatte Wölkung erzeugt, die reinste  
(27) Hüggellandschaft entsteht. Die Reihenfolge der einzelnen  
(28) Handgriffe macht mich irre: für den Schweißbrenner musst  
(29) du die Handschuhe anziehen, für die Spachtel musst du sie  
(30) wieder ausziehen, darfst aber das glühende Zinn nicht  
(31) mit der bloßen Hand berühren; den Stab musst du mit der  
(32) linken, den Schweißbrenner mit der rechten Hand halten.

M 2 Arbeitsblatt "Textfließband"

- (1) \_\_\_\_\_
- (2) \_\_\_\_\_
- (3) \_\_\_\_\_
- (4) \_\_\_\_\_
- (5) \_\_\_\_\_
- (6) \_\_\_\_\_
- (7) \_\_\_\_\_
- (8) \_\_\_\_\_
- (9) \_\_\_\_\_
- (10) \_\_\_\_\_
- (11) \_\_\_\_\_
- (12) \_\_\_\_\_
- (13) \_\_\_\_\_
- (14) \_\_\_\_\_
- (15) \_\_\_\_\_
- (16) \_\_\_\_\_
- (17) \_\_\_\_\_
- (18) \_\_\_\_\_
- (19) \_\_\_\_\_
- (20) \_\_\_\_\_
- (21) \_\_\_\_\_
- (22) \_\_\_\_\_
- (23) \_\_\_\_\_
- (24) \_\_\_\_\_
- (25) \_\_\_\_\_
- (26) \_\_\_\_\_
- (27) \_\_\_\_\_
- (28) \_\_\_\_\_
- (29) \_\_\_\_\_
- (30) \_\_\_\_\_
- (31) \_\_\_\_\_
- (32) \_\_\_\_\_

### M 3 Beispiele für Rollenkärtchen

Du bist 35 Jahre alt und hast eine Familie mit drei Kindern zu ernähren. Das Geld zu Hause ist immer knapp, da du schlecht ausgebildet und Alleinverdiener bist. (m)

Du bist 53 Jahre alt, hast Familie und brauchst die Arbeit, um die Schulden für das Haus bezahlen zu können. (m)

Du bist 22 Jahre alt und alleinerziehende Mutter. (w)

Du bist 42 Jahre alt und hast schon mehrere Jobs gemacht. Für dich zählt nur, möglichst viel Geld zu verdienen. (m)

Du bist 18 Jahre alt und hast vor Kurzem eine Lehre abgebrochen, weil du Probleme mit dem Meister hattest. Der Job am Fließband ist für dich eine Zwischenlösung, weil du nicht weißt, was du weiter tun sollst. (m)

Du bist 44 Jahre alt und geschieden. Nun musst du für deinen Lebensunterhalt selbst sorgen, hast aber keine andere Arbeit gefunden. (w)

Du bist 23 Jahre alt und dein größter Wunsch ist ein Porsche. Durch Akkordarbeit am Fließband hoffst du schnell an viel Geld zu kommen. (m)

Du bist 31 Jahre alt und stammst aus Kasachstan. Vor Kurzem bist du nach Deutschland gekommen. Der Job ist deine erste Arbeitsstelle in Deutschland. (m/w)

Du bist 49 Jahre alt und hast nach einem Unfall eine bleibende Behinderung im Rückenbereich, die dir längeres Sitzen manchmal schwer macht. (w)

Du bist auf Grund von Bankschulden auf jede Arbeit angewiesen. (m/w)

Du bist Studienabbrecher und hast vor Kurzem auch den Job als Taxifahrer verloren. Die neue Arbeit hast du nur angenommen, weil es sein musste und dir eigentlich eh alles egal ist. (m)

Du bist verheiratet und durch den Fließbandjob willst du die Haushaltskasse etwas aufbessern. (w)

Du bist 32 Jahre alt. Dein Mann ist langzeitarbeitslos und mit dem Job hältst du die Familie über Wasser. (w)

Du bist 17 Jahre alt und die Fließbandarbeit ist dein Ferienjob. Das Geld brauchst du für ein neues Mountainbike. (m/w)

## M 4: „Rösslsprung“

Versuche, dieses Wörtergewirr mit Hilfe des „Rösslsprungs“ zu einem sinnvollen Satz zu verbinden!

Der Satz beginnt bei dem Wort mit der Zahl <sup>1)</sup>.

oder	auf	anderen	der
Auch <sup>1)</sup>	Arbeit	Mensch- sein	Kosten
Mensch- sein	anderer,	bei	mit
	zusammen	gilt:	

Lösungssatz:

---



---



---



---